Nro. 49. 1822.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 19. Juni.

Bekanntmachung.

Die Königliche Hauptbank zu Berlin wird in diesem Johannistermin keinen besondern Bevollmächtigten nach Posen senden, sondern es ihrem Rechtsbeistande, dem Herrn Landgerichts-Rathe und Justiz-Kommissarius Meyer übertragen, mit ihren Herren Schuldnern sowohl wegen rückständiger Zinszahlungen als wegen Kapitals-Ablösungen in Unterhandlungen zu treten.

Die Herren Interessenten werden hierdurch von mir eingeladen, sich vertrauensvoll an den Herrn Landgerichts-Rath Meyer (im Bischoffschen Hause auf der Breitenstraße) zu wenden.

Die Zahlungen selbst werden in der bisherigen Art an den Herrn Regierungs-Sekretair Styrle und gegen dessen Quittung geleistet.

Posen den 14. Juni 1822.

Königlich Preußischer Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.
v. Zerboni di Sposetti.

Inland.

Berlin den 15. Juni. Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, die von der hiesigen Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des wirklichen Geheimen Staatsministers Freiherrn von Altenstein Excellenz zu ihrem Ehrenmitgliede zu bestätigen.

Der Kaiserlich Oestreichische Kabinetskourier Zanoni ist von Wien hier eingetroffen.

Se. Majestät der König haben dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Staats-Minister Freiherrn von Plessen die Insignien des ihm schon früher ertheilten rothen Adler-Ordens erster Klasse in Brillanten; dem Großherzoglichen General-Major von Both den rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem General-Major von Boddien, General-Adjudanten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, den St. Johanniter-Orden und zwar in Brillanten, und dem Leibarzt Sr. Königl. Hoheit, Geheimen Medicinal-Rath Doktor Sachse, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Lissa den 12. Juni. In der Nähe unserer friedlichen Stadt ist am Freitage den 7. d. ein schauderhaftes Verbrechen verübt worden. Ein Student von der Warschauer Universität, Leonhard Czartko-

wski, der Sohn eines Gutsbesitzers in der Kalischer Woywodschaft, war, auf einer Fußreise nach Breslau begriffen, durch unsern Ort gekommen. Zu ihm hatte sich ein zur Kriegsreserve entlassener Soldat, Namens Szymański, aus Sieven bei Angerburg in Ostpreußen gebürtig, gesellt, der mit ihm einerlei Straße nach Gubrau zu seinen Verwandten ging. Diesen reizte die Baarschaft des Studenten, und zwischen hier und dem Städtchen Reisen fiel er ihn meuchelmörderisch an. Nachdem er ihn des Lebens beraubt zu haben glaubte, plünderte er ihn rein aus. Zwei Bürgerfrauen aus dem nahen Punitz fanden den Unglücklichen an dem Rande eines Gehölzes im hohen Getreide ganz entblößt, entsetzlich verwundet, aber doch noch lebend. Auf ihre Anzeige wurde er in das hiesige städtische Hospital gebracht und erhielt die beste ärztliche Hülfe. Er besaß noch Kräfte genug, um seinen Mörder zu bezeichnen und die ihm geraubten Sachen anzugeben. Den vereinigten Bemühungen der städtischen Ortsobrigkeiten, der Bürgerschaft und der Husaren der Garnison gelang es bald, dem Verbrecher auf die Spur zu kommen und ihn in dem benachbarten Gubrau gefangen zu nehmen. Unsere geschickten Aerzte und Wundärzte aber waren nicht so glücklich, durch ihre Kunst und Pflege das beklagenswerthe Schlachtopfer zu retten. Der unglückliche Jüngling verschied in der Nacht vom 8. zum 9. d. Gestern wurde er unter den Aeußerungen der lebhaftesten allgemeinen Theilnahme feierlich beerdigt. Die sämmtliche Schuljugend des hiesigen Königl. Gymnasiums mit ihren Lehrern eröffnete den traurigen Zug, und die Stadtbehörden, die Geistlichkeit und mehre Tausende hiesiger Einwohner von allen Ständen schlossen sich an ihn an. — Sein grausamer Mörder ist heute dem Kriminalgerichte überliefert worden.

Ausland.

Italien.

Den 31. Mai. Am 11. d. hat ein orkanartiger Sturm vierzehn der fruchtbarsten Gemeinden der Provinz Bologna zerstört. Ein Hagel, dessen Körner 6 bis 9 Unzen wogen, zerschmetterte alle Feld- und Gartenfrüchte. Selbst die ältesten Bäume verloren ihre Kronen und alle Häuser in den Ortschaften ihre Bedachung. Die Gemeinden, vor wenigen Tagen noch das lachende Bild des Ueberflusses, zeigen jetzt nur den düstern Anblick der Zerstörung.

In Neapel hofft man viel von dem Eintritt des Herrn von Medici in das Ministerium; er hat aber seine Bedingungen gemacht, bevor er mit Ruffo das neue Ministerium bildet. Eine Hauptbedingung ist die geforderte Befugniß, Kirchengüter zu verkaufen, um die Finanzen in Ordnung zu bringen.

Frankreich.

Paris den 5. Juni. Den 4. ward zur gewöhnlichen Zeit und mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten die diesjährige (9te) Session der Kammern eröffnet. Se. Majestät der König hielt mit entblößtem Haupte und lauter Stimme folgende Rede, die mit dem größten Enthusiasmus aufgenommen wurde:

„Meine Herren!

Die seit langer Zeit anerkannte Nothwendigkeit, die Verwaltung der Finanzen von den provisorischen Maßregeln zu befreien, zu denen bisher die Zuflucht genommen werden mußte, hat Mich bestimmt, die Epoche Ihrer Zusammenberufung in diesem Jahr früher eintreten zu lassen. Ich habe bei diesem neuen Opfer, das Ich von Ihnen verlange, auf den Eifer und die Ergebenheit gerechnet, die Sie Mir so oft bewiesen haben. — Die Vorsehung erhält uns das Kind, das sie uns geschenkt hat. Es ist labend für Mich, die Hoffnung zu hegen, daß sie es erkohren hat, Unfälle und das Unglück wieder gut zu machen, welche Meine Familie und Mich betroffen haben. Ich freue Mich, Ihnen anzukündigen, daß Ich mit den fremden Mächten fortwährend in den freundschaftlichsten Verhältnissen stehe. Bei den unausgesetzt zwischen Meinen Verbündeten und Mir verabredeten Bemühungen, dem Jammer, der den Orient belastet und die Menschheit betrübt, ein Ziel zu setzen, hat eine vollkommene Uebereinstimmung geherrscht. Ich nähre die Hoffnung, Ruhe in jenen Gegenden wieder aufblühen zu sehen, ohne daß ein neuer Krieg das Unglück derselben noch vermehre. Die Seemacht, welche Ich in der Levante unterhalte, hat durch den Schutz, den sie Meinen Unterthanen gewährt, und die Hülfe, welche sie den Unglücklichen geleistet hat, und deren Dank der Preis unserer Sorgfalt gewesen ist, ihre Bestimmung erfüllt. — Ich habe die Vorsichtsmaßregeln aufrecht erhalten, wodurch die Seuche, die einen Theil Spaniens verheert, von unsern Gränzen entfernt worden ist; die jetzige Jahreszeit gestattet nicht, dieselben zu vernachlässigen, und Ich werde sie noch so lange bestehen lassen, als die Sicherheit des Landes es erforderlich macht; blos Haß hat in den Maaßregeln, die Ich genommen,

einen Vorwand finden können, Meine Absichten zu entstellen. — Unsinnige Versuche haben auf einigen Punkten die Ruhe des Reichs gestört; allein sie haben nur dazu gedient, den Eifer der Beamten und die Treue der Truppen glänzend an den Tag zu bringen. Wenn eine kleine Anzahl von Leuten, der Ordnung feind, mit Verzweiflung unsere Institutionen an Stärke gewinnen, und Meinem Throne neue Stützen gewähren sieht, so bekennt sich Mein Volk nicht zu ihren verbrecherischen Plänen, und Ich werde nicht dulden, daß man ihm gewaltsam die Güter entreiße, deren es genießt. — Unglücksfälle, die nur zu wahr, obgleich durch die Furcht übertrieben worden sind, haben die Departements, die an die Hauptstadt gränzen, schwer betroffen. Die Wohlthätigkeit des Staats und Einzelner haben diese Verluste gemildert. Die Thätigkeit der Bewohner hat Vorkehrungen getroffen, diesen Unglücksfällen ein Ziel zu setzen; die Obrigkeit hat ihren Eifer unterstützt, die Gerechtigkeit wird die Schuldigen bestrafen. — Der wahre Stand der rückständigen Schuld ist endlich bestimmt ausgemittelt und soll Ihnen vorgelegt werden. Diese Last, die in Zeiten entstanden ist, die glücklicherweise weit hinter uns liegen, und die durch die Liquidation in ihrem ganzen Umfange bekannt geworden ist, verzögert dieses Jahr noch, so innig leid Mir es auch thut, zum Theil die Erleichterung, deren die verschiedenen Zweige der Staatsabgaben fähig seyn werden. — Die bereits errungenen Vortheile müssen ermuthigen, vereint dahin zu streben, dieselben uns zu erhalten und zu vermehren. Ich rechne darauf, daß Sie Mir helfen werden, in unserm schönen Lande jene Wohlfahrt bleibend zu erhalten, welche die Vorsehung demselben angeeignet hat; das wünscht Mein Herz; darauf ist jeder Augenblick Meines Lebens gerichtet; das ist die tröstende Hoffnung, welche das Andenken an Meine Leiden mindert, und Mir den Gedanken an die Zukunft verschönert."

Als der König sich nach dem Louvre begab, um die gegenwärtige Session der Kammern zu eröffnen, kündigte eine Salve von 21 Kanonenschüssen die Abfahrt Sr. Maj. aus dem Schlosse der Thuillerien an; als der König aus der Session zurückkehrte, erfolgte eine gleiche Salve.

Es war bestimmt, daß auch die Herren Decaze und Roy, wegen ihres Liberalismus bei den Wahlen, aus der Liste der Staatsminister gestrichen werden sollten. Der König aber, weiser als seine Rathgeber, schob die ihm zur Unterschrift vorgelegte Ordonnanz zurück.

Man behauptet, daß das neue Budget um mehrere Millionen niedriger als das vorhergehende seyn werde.

Die Liberalen werden das Budget benutzen, um in der Juni- und Juli-Session d. J. ihre Kräfte noch einmal zu versuchen. Sie haben offenbar die Majorität des Talents, werden aber wenig ausrichten.

Der Finanzminister hat den Befehl ergehen lassen, in allen Gemeinen von Frankreich die Fenster und Thüren aufs genaueste und schnellste aufschreiben zu lassen, damit die Fenster- und Thürentaxe, welche bis jetzt nachlässig und ungleich beigetrieben wurde, hinführo gleichmäßiger vertheilt werden könne.

Die Quotidienne vergleicht die Kammer mit dem grimassirenden Affen in der Pariser Menagerie, dessen rechte Gesichtsseite lacht, während die linke weint.

Da der Kontreadmiral Jakob in Paris angekommen ist, so vermuthet man, daß die Regierung nicht säumen werde, über die Vorfälle zu Samana und über die jetzige Lage unserer Handelsverbindungen mit St. Domingo offizielle Nachrichten bekannt zu machen, damit wegen Ungewißheit über diese Angelegenheit gehoben werde.

Als Herr v. Talleyrand den Tod des Herrn von Richelieu vernahm, der zweimal an der Spitze eines jener Ministerien stand, die man das Bauchministerium nannte, sagte er sogleich: Voilà le ventre décapité!

Herr Lafontaine, Kapitain beim Generalstabe, Ritter der Ehrenlegion und Wähler im Departementskollegium, ist zu Dijon verhaftet worden.

Die Roche d'Aquitaine in Bordeaux meldet, daß 800 von der Regierung Angestellte, zu Gunsten der Liberalen gestimmt haben, und daher verdienen, abgesetzt zu werden. — Dadurch würden andere lernen, ihre Schuldigkeit thun, und sich nicht der Regierung widersetzen, die sie nähret und besoldet.

Vorgestern haben hieselbst einige Unruhen stattgefunden. Die liberalen Blätter hatten nämlich, obgleich ohne allen Grund, angekündigt, daß an diesem Tage, als am Jahres-Tage des Todes des jungen Lallemand, welcher bei dem Aufstande am 3. Juni 1820 ums Leben gekommen war, ein Todten-Amt in der Kirche St. Eustache, auf Veranlassung der Eleven der juristischen und der medizinischen Fakultät, so wie einiger Handlungs-Beflissenen, gehalten werden würde. Ein solcher Antrag von Seiten dieser jungen Leute war zwar allerdings geschehen, jedoch von Seiten der Behörde natürlich abgelehnt worden. Gleichwohl versam-

melten dieselben sich, etwa 1500 an der Zahl, vor der Kirche, wo sie indessen die Thüren verschlossen fanden. Aufgebracht hierüber, ließen sie ihren Unmuth durch Schimpfreden auf die Behörden und die Gensd'armerie aus. Eben wollte es der letzteren gelingen, die Haufen zu theilen, als die beiden Liberalen Benjamin Konstant und von Thiars in einem Miethswagen des Weges kamen. Sogleich erscholl die Luft von dem Rufe: Es lebe die Charte! Es leben die Deputirten der linken Seite! Es lebe Benjamin Konstant! Beide Herren setzten zwar, nachdem sie von den Polizei-Beamten auf einen Augenblick angehalten worden waren, und laut ihr Befremden darüber zu erkennen gegeben hatten, daß die Kirche nicht geöffnet sei, ihren Weg alsbald wieder fort; der Tumult ließ indessen nicht nach; man drohete, die Thüren der Kirche zu sprengen. Als hierauf nicht geachtet ward, durchzogen die Haufen die Straßen, ein Major der Gensd'armerie und 3 Gensd'armen wurden handgreiflich von ihnen beleidigt, bis endlich eine starke Truppen-Abtheilung sie zerstreute. Um 2 Uhr Nachmittags versammelten dieselben sich jedoch wieder auf dem Genovefa-Platze, wo sie, von den Treppen der dortigen Kirche herunter, Steine auf die Gensd'armen und die gegen sie ausgerückten Linien-Truppen schleuderten. Mehre Soldaten wurden verwundet, und einige 20 der Ruhe-Störer endlich verhaftet und nach der Polizei-Präfektur geführt.

Vom Minister des Inneren sind wieder 65 Beamte entlassen, worunter sich 15 Bureau- und 3 Divisions-Chefs befinden.

Der erste Almosenier des Königs, Abbé Fraissinous, Bischof in partibus von Hermopolis, ist von Sr. Maj. unter dem Titel „Großmeister" zum Haupt der Universität ernannt.

Der Herzog von Rohan, Pair von Frankreich, hat die Priester-Weihe empfangen, und seine erste Messe in der St. Sulpice-Kirche gelesen.

Der Graf Deserre ist, auf seiner Reise nach Neapel, in Genua angekommen, hat dem Könige und der Königin von Sardinien seine Aufwartung gemacht, und dann seine Reise fortgesetzt.

Der Graf von Casa-Irujo, Spanischer Gesandte in Paris, gab den hier befindlichen Spaniern eine große Mittagstafel, wobei er 3 Toasts ausbrachte: 1) dem konstitutionellen König Ferdinand VII., 2) dem Könige von Frankreich, 3) den Cortes.

Der Kaiserl. Russische Gesandte soll gegen den Konstitutionnel, wegen Aufnahme des gänzlich falschen Russischen Manifestes, Klage erhoben haben.

Der berühmte Mineraloge, Abbé Hauy, ist am 1. d. mit Tode abgegangen. Er folgte seinem Bruder, dem Vorsteher des Blinden-Instituts, bald in die Gruft nach.

Nächstens erscheint hier bei Ladvocat eine wichtige politiche Schrift von einem edlen Pair, welcher zweimal Minister gewesen. (Dem Herzog D.)

Spanien.

Madrid den 22. Mai. In Galizien hatten die sogenannten Apostolischen einen Aufruhr in der Gegend von Orense, Tuy und Vigo versucht, allein die Truppen aus Corunea und Santiago kamen zeitig genug an, es zu hemmen, doch warfen sich die Empörer in die unzugänglichen Gebirge bei Orense. Man war am 11. in Corunea sehr besorgt, daß die Exaltirten die Wiedereröffnung des Klubs begehrten, dieß verweigerte aber der Landeshauptmann standhaft. Am 15. erschienen die Insurgenten bei Orense aufs neue, und rückten, vereinigt mit einer um Tuy schwärmenden Bande, dort unter Proklamationen ein; gegen sie zogen von Santiago zwei Truppen-Kolonnen, jede von 300 Mann, auf Orense und Tuy aus; nun räumten die Aufrührer letzteren Ort und wollten in die Schlüfte zurück, wurden aber von dem Detachement des Regiments Vittoria und einigen Nationalgarden angegriffen, 100, worunter zehn Mönche getödtet, der Rest zerstreut. Eine ähnliche Erscheinung bei Vigo vermochte den dortigen Kommandanten, den Portugiesischen zu Valenca do Minho um Hülfe anzugehen, der denn auch, mit Genehmigung seines Kriegsraths, 100 Mann leichte Infanterie herüberschickte, die, mit Spaniern vereinigt, die Malkontenten angriffen, 50 tödteten und mehre gefangen nahmen, worunter neun Mönche, die umgebracht wurden. Auch der Portugiesische Kommandant zu Elaves hatte Hülfe nach Orense angeboten und es waren 1200 Mann in Rivadavia angekommen, zur einstweiligen Anwendung, bis die Ruhe am Minho gänzlich hergestellt seyn wird. Der General-Kapitain von Galizien hat eine Amnestie bekannt gemacht, welche viele der empörten Bauern schon benutzt haben sollen. Die Zahl der gedachten Insurgenten soll 1500 gewesen, und in der Landschaft Mandonedo soll ein ähnlicher Aufstand in der Geburt erstickt worden seyn.

In der zum zweitenmale verlesenen, von den Kortes Sr. Maj. dem Könige über die Lage des Landes vorzulegenden, eben nicht in den ehrerbietigsten Ausdrücken abgefaßten Adresse, heißt es unter andern: „Nur die Sprache der Wahrheit darf an die Könige gerichtet werden, die durch das Gesetz regieren, und, dasselbe im Herzen, nur auf das Glück ihrer Unterthanen bedacht sind. Sire, die Spanische Nation ist der fortwährenden Angriffe der Uebelgesinnten müde, sie ist gereitzt und erbittert; und die Cortes und der konstitutionelle König müssen sie wieder besänftigen, ihre Ruhe sichern, und sie gegen die Komplotte, die man zu schmieden bemüht ist, gehörig in Schutz nehmen, sonst wird die Spanische Nation eine Beute des schmerzlichsten Mißtrauens, das mit jedem Tage wächst, indem sie mit klarer Uebersicht gewahrt, mit welchem Eifer Fremde auf unsere Unruhen einwirken, unsere Zwistigkeiten nähren und unser heiliges Werk durch Verläumdungen herabsetzen, und mit welcher Schonung gegen diejenigen verfahren wird, die uns unsere Freiheit rauben wollen; die Verwaltung in einigen unserer Provinzen ist ungeprüften Händen und Individuen anvertraut, die nicht die Liebe des Volkes besitzen. Wahrhafte Verbrechen bleiben ungestraft. Ungerechte und willkührliche Verfolgungen der Gutgesinnten sind dagegen an der Tagesordnung. Die Prälaten und viele andere Geistliche predigen Fanatismus und Aufruhr.“ — Der Entwurf der Adresse schließt mit der Bitte an Se. Maj., die freiwillige National-Miliz verstärken und im ganzen Königreiche bewaffnen, das stehende Heer aber unverzüglich organisiren, und den auswärtigen Regierungen, die mittel- oder unmittelbar an Spaniens inneren Angelegenheiten Theil nehmen möchten, eröffnen zu lassen, daß die Spanische Nation sich nicht in dem Falle befinde, Gesetze anzunehmen; und daß sie Kräfte und Hülfsquellen habe, um ihrem Könige und ihrer Verfassung erforderliche Achtung zu verschaffen.

Der Priester Coll ist mit seinem Amnestiegesuch abgewiesen worden; er soll erschossen werden. — General Quiroga hat einen viermonatlichen Reise-Urlaub erhalten.

Großbritannien.

London den 4. Juni. Der König ist auf acht Tage nach Windsor gegangen und wird dem Pferderennen bei Ascot beiwohnen. Er hat der Revue bei Hounslow nicht beigewohnt.

Das Gerücht der Vermählung des Königs mit der Kronprinzessin von Dänemark erhält sich; alle nicht ministerielle Blätter sprechen davon; die ministeriellen widersprechen nicht. — Der Morning-Chronicle spricht von dieser Nachricht, als von einer, die in allen großen Cirkeln ein Gegenstand der Unterredung sei. Der Observer setzt hinzu: in den gegenwärtigen politischen Zeitläuften sei diese Verbindung wichtig. Der Kourier und die Parthei des Herzogs von York beobachten ein tiefes Stillschweigen.

Die Russische Anleihe findet nicht vielen Fortgang. Herr Rothschild hat deswegen angezeigt, daß er bereit sei, den Inhabern von Anleihescheinen Vorschüsse gegen 5 pC. Zinsen zu machen. Ein Theil dieser Anleihe ist in Frankreich und Holland realisirt worden.

Die Bestellungen scheinen etwas zu stocken, und man fürchtet, es dürften bald wieder viele Fabriken stille stehen. Wie dem auch sei, so muß man gestehen, daß es mit dem Handel nicht viel besser geht, als mit dem Ackerbau. Es geschehen sehr viele hohe Spekulationen, die Magazine sind überfüllt, und wenn es nicht irgendwo Luft giebt, so muß es bald zu vielen Fallimenten kommen. Um nur eines Gegenstandes zu erwähnen: im vorigen Jahr betrug die ganze Einfuhr von Holländischer Butter und Käse 70,000 Centner, jetzt hat man davon bereits 130,000 eingeführt.

Beim letzten Balle im Opernhause zur Unterstützung der Irländer fielen einige Unannehmlichkeiten vor. Eine Dame stürzte von einer Estrade und blieb zu allgemeinem Aergerniß an den Spitzen des Gitters hängen. Den berühmten Belzoni, der unter fremdem Namen eine Einlaßkarte gekauft hatte, wollte man nicht einlassen, er machte sich mit dem Degen Platz. Nachdem alle Buffets rein aufgezehrt waren, fiel die Menge über das Königl. Zelt, wo eine Tafel angerichtet war, her, und leerte die Schüsseln und Flaschen. Der Hof ging hungrig von dannen. Beim Nachhausefahren brachen viele Wagen, weil alles durcheinander sich drängte, und eine Menge Damen im größten Staate mußten zu Fuße nach Hause gehen. Die Herzogin von Jersey verlor ihren Schmuck, fand ihn aber wieder. (Auf dem Ball waren 3300 Personen. Der König trug alle seine Orden und war in Feldmarschallsuniform.)

Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 27. Mai. Es scheint, daß die Vorfälle auf der Insel Chios noch nicht ihr Ende erreicht haben. Am 22. April, von wo die letzten Nachrichten einliefen, vertheidigten sich die Griechen muthig noch auf drei Punkten. Die Flotte

von Hydra, bestehend aus 80 Segeln, war am 23. April ausgelaufen, um die übrigen Abtheilungen der Seemacht an sich zu ziehen, und die Türkische Flotte aufzusuchen.

Bis jetzt sind alle Nachrichten, welche über Missolunghi, Zante und Korfu über Griechenland angekommen sind, der Griechischen Sache günstig, und stimmen darin überein, daß die Griechen über die Thermopylen hinaus in die Offensive übergegangen sind. Die Türken, welche sich bei Zeiton versammelt und verschanzt hatten, sind von den Griechen geschlagen und zerstreut, und von ihren Anführern einer, Tzarcatzi Ali Pascha, gefangen, der andere, Mahomed Pascha, getödtet worden. Die Griechen rückten darauf in drei Kolonnen vor, die erste unter Demetrius Ypsilanti, der am Ende des März den Peloponnes an der Spitze von 3000 M. verlassen hatte, die zweite unter Ulysses, die dritte unter zwei Waffengefährten dieses Letztern, den braven Kapitains Ghuras und Nikitas. Eben so sind neue Verstärkungen aus dem Peloponnes nach Aetolien und Akarnanien abgegangen, wo man den Präsidenten des vollziehenden Rathes, Maurokordato, erwartete, der die dort versammelte streitfähige Mannschaft gegen Arta und Prevesa führen wird. Nach dem Aufstande der Einwohner des Bergs Olympus und der an Thessalien gränzenden Landschaften von Macedonien war alle Verbindung zwischen Salonichi und Janina aufgehoben, und die Pässe des Pludus bei Mezzovo von den Agraphioten neuerdings besetzt worden. Churschid Pascha, in seinem Rücken bedroht und ohne Lebensmittel, hat nach Korfu geschickt, um vom General Maitland sowohl diese, als auch andere Waaren zu begehren. Für Kolonialwaaren allein sind durch ihn in den letzten Zeiten nach Korfu 250,000 Piaster gegangen. Seinen Harem hat er für eine Million Piaster zurück erhalten, unter der Bedingung, alle Griechischen und Suliotischen Gefangenen, die Ali als Geißeln hatte, oder die sonst in seine Hände gefallen waren, zurückzugeben. Die Streitkräfte unter seinem Befehle steigen höchstens auf 7000 Mann, von denen 4000 die Besatzung von Arta und Prevesa bilden. Die Albaneser beharren darauf, sich nicht gegen die Griechen brauchen zu lassen. Sie begehren ihren seit zwei Jahren rückständigen Sold.

Die Peloponnesische Festung Napoli di Romania hat sich den Griechen durch Kapitulation ergeben. Andererseits haben die Griechen sich auch der Insel Kandia und aller Festungen auf derselben, die bisher noch nicht in ihrem Besitze waren, bemächtigt, was für sie äußerst wichtig ist.

Man berechnet, daß sich gegenwärtig in Natolien mehr als 150,000 Mann, sämmtlich bewaffnet und zum Kampfe bereit, befinden, die von Skutari bis Tschesme in verschiedenen Richtungen an den Küsten marschiren. Es sind lauter Freiwillige.

Königreich Polen.

Warschau den 11. Juni. Nach den beendigten Wahlen neuer Repräsentanten zum nächsten Reichstage, hat Se. Maj. der Kaiser und König mehren Landtagsmarschällen und Kreisbeamten den Stanislausorden ertheilt. Unter andern haben die Gebrüder Raphael und Joseph Bronikowski die dritte Klasse erhalten, von denen der ältere als Marschall, der jüngere als Distriktskommissär (etwa dem Landrathe oder Unterpräfekten zu vergleichen) dem Landtage des Konner Kreises vorstanden. Sie sind Söhne des so eben zum Senator-Kastellan ernannten, abgehenden Deputirten Adam Bronikowski, an dessen Stelle auf jenem Landtage der Präsident der Wojwodschaftskommission von Krakau Wielogłowski zum Landboten von Konin erwählt worden ist. Die übrigen Ausgezeichneten sind: Joh. Slaski, Landtagsmarschall, welcher die 2te Klasse desselben Ordens erhielt; und Dominik Raczynski, Distriktskommissär, beide im Olkuscher Kreise, dem die 3te Klasse zu Theil wurde; Leo Mieszkowski, Marschall der Gemeineversammlung von Kalisch, und August Herz, dortiger Stadtpräsident sind mit der 4ten Klasse begnadigt worden.

Der hiesige Mäcenas (Advokat bei dem Gerichte höchster Instanz) Damasius Dzierożynski erhielt denselben Orden 3ter Klasse für seine Verdienste im Felde der Gelehrsamkeit, namentlich für seine polnische Uebersetzung von Sayes Werke über den Staatshaushalt.

Daß die Ehen im Himmel geschlossen werden, hat sich kürzlich hier durch ein neues Beispiel bewährt. Ein hiesiger wohlhabender Bürger ergeht sich mit einigen Freunden vor der Stadt. Am Schlage bemerkt er einen Wagen, um den grade die Zollbedienten beschäftigt sind, und auf dem Wagen ein junges Mädchen von einnehmenden Zügen. In der Absicht, ihr nützlich zu werden, erlaubt er sich ein Paar Fragen an sie, die sie ihm mit liebenswürdiger Unbefangenheit beantwortet. Der Mann erfährt, daß sie das erstemal nach Warschau kömt, wo sie Niemanden kennt, und nur den Wittwer ihrer vor etwa anderthalb Jahren verstorbenen Schwester aufsuchen will, in der Hoffnung, etwas von dem Nachlasse zu erhalten. „Die Schwester war meine Frau," sagt der Mann. „Wie ist das mög-

lich? erwiedert das Mädchen, der erste Mann, den ich in dem großen fremden Warschau sehe, soll gerade der seyn, den ich suche? Man will mich foppen." „Das ist Bestimmung," ist seine Antwort. Das Zeugniß der anwesenden Freunde beseitigt allen Zweifel, und der Wittwer trägt, ohne Zeitverlust der Schwägerin seine Hand an. Nach einigem Hin- und Widerreden schlägt das Mädchen ein. Sobald die geistliche Dispensation erfolgt, soll die Hochzeit seyn, mit der die Schwester nicht nur etwas von der Verlassenschaft der Schwester, sondern ihren ganzen Nachlaß in Besitz nimmt.

Neulich fand man beim Graben auf dem Felde zwischen der Stadt und Powązki in der Erde ein Skelet und an ihm die noch nicht ganz verweste Montur eines Soldaten von dem ehemaligen zehnten Infanterieregiment, welches den Namen seines tapfern und patriotischen Chefs Działynski führte. Auf der Brust hing ein Beutelchen mit 3 Achtgroschenstücken vom Jahre 1794 die auf der dem Leibe zugekehrten Seite ganz verrostet, auf der entgegengesetzten aber so blank waren, als kämen sie eben erst aus der Münze. Bekanntlich hat jenes Regiment sich in den Begebenheiten des genannten Jahres ganz vorzüglich ausgezeichnet.

Ein armer Jude mußte kürzlich spät Abends eine Flasche Spiritus holen, hatte aber das Unglück sie zu zerschlagen. Indem er sich reinigen will, kommt er mit dem Lichte seinen Kleidern zu nahe. Diese entzünden sich, und in einem Augenblicke steht der Unglückliche in Flammen. Er wurde so beschädigt, daß er aller ärztlichen Hülfe ungeachtet starb.

Briefe aus Wilno vom 5. melden, daß Se. Maj. dort während der Musterung des Korps der Garden mit dem größten Enthusiasmus und Glanze aufgenommen worden ist. Den folgenden Tag sollten Se. Maj. die Stadt wieder verlassen und über Riga nach Petersburg gehen. Alle Garderegimenter sollten sich sofort in Marsch setzen und binnen 20 Tagen ihre bisherigen Stellungen und Kantonnements verlassen. Ein allgemeines Gerücht verkündigt auch hier die Erhaltung des Friedens, und die Quelle desselben ist glaubwürdiger, als alle fremden Zeitungen.

Freistaat Krakau.

Krakau den 7. Juni. Heut in der zweiten Stunde Nachmittags reiste der Graf Tatitschef, außerordentlicher Russischer Bevollmächtigter, überaus eilig hier durch von Petersburg nach Wien zurück.

Vermischte Nachrichten.

Der bisher im Civil übliche Gruß, durch das Abheben der Kopfbedeckung, ist bei rauher Witterung der Gesundheit nachtheilig und unbequem. Da nun der Gruß nur eine Achtungs-Bezeigung ausdrücken soll, die Form dazu aber gleichgültig ist, wenn sie allgemein verstanden wird, so haben mehre achtbare Bewohner zu Königsberg in Preußen, den Landhofmeister und Ober Präsidenten von Auerswald, den Bischof Borowski, den Oberlandesgerichts-Chef-Präsidenten Morgenbesser und den Regierungs-Chef-Präsidenten Baumann an der Spitze, in den dortigen öffentlichen Blättern ihren Mitbürgern den Vorschlag gemacht, die eben so gefällige als zweckmäßige Form des Grußes, durch das Anfassen der Kopfbedeckung, unter sich einzuführen.

Der Kronprinz von Schweden wird am 13. seine Reise von Hamburg nach Hannover fortsetzen.

Der Graf Castiglione, der sich eine geraume Zeit in Frankfurt aufhielt, ist nach London abgegangen.

Eine 70jährige Matrone und geschätzte Familienmutter in Antwerpen hat sich selbst umgebracht; es läßt sich kein Grund angeben.

Ein junges Mädchen in Brüssel ist, durchs Fenster, von ihrem eifersüchtigen Liebhaber erschossen worden.

Seltene Naturerscheinung.

Pösen den 18. Juni. Gestern den 17. d. M. Abends 43 Minuten auf 9 Uhr zeigte sich hier plötzlich am nördlichen Himmel eine herrlich glänzende Feuerkugel von ungefähr 5 bis 6 Zoll Durchmesser. Sie flog ziemlich langsam von Osten nach Westen hin, so daß sie, von der Mittagsseite der Stadt aus gesehen, längs dem Berliner Wege hin zu ziehen schien. Jemand, der von Schönherrnhausen zurückkam, sah sie wie auf das benachbarte Golęcin zu fliegen. Die scheinbare Höhe des Bogens mochte sich etwa 1000 Schritt über die Erde erheben. Auf einer Strecke von ungefähr 500 Schritt sprühte die Kugel zweimal von ihrer Ostseite eine Menge starkglänzender Funken, welche, nach Osten hinfallend, in der Luft erloschen. Das ganze Phänomen schien sich jetzt gleich einem Schwärmer oder einer Rakete in der Luft in Funken aufzulösen. Die Farbe des Lichts dieser Kugel war bläulich, hell und schön. — Bei der großen Täuschung über die Entfernung solcher Erscheinungen ist es eine in-

teressante Frage: ob die gestrige etwa in Landsberg an der Warte oder auch in Berlin bemerkt und beobachtet worden? — ob man sie vielleicht hat auf die Erde fallen sehen!

Betrifft die Verpachtung des Vorwerks Braciszewo bei Gnesen.

Das dem Erzbischöfl. Seminarium zu Gnesen gehörige Vorwerk Braciszewo, von ungefähr 280 Scheffel Winter-Aussaat, soll nebst dem dazu gehörigen lebendigen und todten Inventario und den von den Dorf-Einsassen zu leistenden Diensten, so weit das Seminarium sich selbige nicht vorbehalten hat, auf drei Jahre, nämlich bis Johanni 1825, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Licitations-Termin ist auf den 4ten Juli c. angesetzt worden und wird von dem Herrn Landrathe Nowacki zu Gnesen im Lokale des landräthlichen Amts abgehalten werden. Es wird Niemand zur Licitation zugelassen, der nicht vorher eine Kaution von 1000 Rthlr. Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen nebst Koupons, oder 700 Rthlr. in klingendem Preuß. Kourant bei dem Herrn Licitations-Kommissarius deponirt. Die Licitationsbedingungen und informatorischen Verhandlungen über den Zustand des Vorwerks liegen im Bureau des Königl. Landräthl. Amts in Gnesen zur Einsicht jedem Pachtlustigen bereit.

Gnesen den 13. Juni 1822.

Im Auftrage des Königl. Ober-Präsidii des Großherzogthums Posen,
der Regierungs-Rath
Strödel.

Unterrichts-Anzeige.

Nach verschiedenen, oft bittern Erfahrungen, die ich in einem Zeitraume von beinahe 6 Jahren, gemacht habe, bin ich entschlossen, von jetzt an kein Fräulein mehr in Pension zu nehmen; dagegen will ich nach dem bisher von mir befolgten Plane, die eigentliche Unterrichtsanstalt beibehalten, so daß nach wie vor Eltern ihre Kinder zu mir in die Schule schicken können. Soll aber das schwierige Geschäft ihrer geistigen und sittlichen Entwickelung recht gedeihlich von statten gehen, so muß die mütterliche Liebe und Wachsamkeit dem Lehrer darin zu Hülfe kommen, und vor allem sowohl auf einen pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch halten, als sich auch überzeugen, was für häusliche Arbeiten ihre Töchter zu liefern haben und ob sie den Aufgaben auch gehörig genügen. Ohne diese doppelte Vorsicht gehen Tage, Wochen und Monate verloren; auch die einzelnen Stunden, die täglich durch das Zuspätkommen versäumt werden, wachsen im Laufe des Monats zu Tagen an; und wenn nun noch die Ausflucht des Unfleißes, es sei in der Schule nichts aufgegeben worden, Glauben findet: so müssen die Früchte der noch übrigen wenigen Bruchstücke des Unterrichts bei aller Treue des Lehrers freilich höchst gering bleiben. — Zum Schluß merke ich noch an, daß in der künftigen Woche die gewöhnlichen halbjährigen Schulzeugnisse ausgetheilt werden.

Posen den 17. Juni 1822.

Friedrich Reid.

Subhastations-Patent.

Die im Dorfe Krzyrzowniki Posener Kreises belegene, auf 2123 Rthlr. 5 Sgr. 10 Pf. taxirte Krug-Nahrung, soll in den Terminen,

den 23sten März,
den 4ten Juni und
den 21sten August c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brükner in unserem Partheienzimmer subhastirt werden, wozu Kauflustige mit dem Eröffnen vorgeladen werden, daß die Meistbietenden den Zuschlag zu gewärtigen haben, wenn keine gesetzlichen Hindernisse obwalten, und die Taxe und Kaufbedingungen jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 13. Januar 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das Vorwerk Schönherrnhausen nahe bei Posen, bestehend in 7 Huben des besten Ackers, inklusive einer Wiese, Obstgärten und sehr guten Wohngebäuden, steht zu Johannis d. J. auf drei oder mehrere Jahre zu verpachten, worüber die näheren Bedingungen bei dem Eigenthümer hieselbst auf dem Graben Nro. 37. zu erfahren sind.

[Hierzu eine Beilage.]

Beilage zu No. 49 der Zeitung des Großherzogthums Posen.
(Vom. 19 Juni 1822.)

Bekanntmachung.

Das im Schrodaer Kreise Posener Regierungs-Bezirks belegene, zu dem Michael und Petronella v. Urbanowskischen Nachlasse gehörige Gut Kowalskie, cum attinentiis, soll auf drei Jahre, von Johanni d. J. bis dahin 1825 im Termin

den 26sten Juni cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Ryll in unserm Partheienzimmer meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Licitant 500 Rthlr. Kaution erlegen muß, und die übrigen Pachtbedingungen jederzeit in unserer Pupillen-Registratur eingesehen werden können.

Posen, den 11. Juni 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edikal-Citation.

Ueber das Vermögen des zu Sowiniec im Schrimmer Kreise verstorbenen Jakob Keszycki, ist auf den Antrag der Vormundschaft, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Wir laden daher alle diejenigen vor, die an diesem Nachlasse Ansprüche zu haben vermeinen, in dem auf

den 27sten August c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Kapp in unserm Instruktionszimmer angesetzten General-Liquidations-Termine, entweder persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger aus der Masse übrig bleibt.

Denjenigen Prätendenten, welche von persönlicher Erscheinung abgehalten werden, und denen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizkommissarien Wißlede, Peterson, Guderian, Przepałkowski und v. Gizycki zu Mandatarien in Vorschlag gebracht, die mit Vollmacht und Information zu versehen sind.

Posen den 20. April 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß des Dominik v. Jaraczewski, soll unter die Erben vertheilt werden. Es werden daher alle unbekannten Nachlaßgläubiger in Gemäßheit des § 137. seq. Tit. 17. Thl. I. des allgemeinen Landrechts aufgefordert, ihre Forderungen an den Nachlaß binnen 3 Monaten zur Nachlaß-Masse anzumelden, widrigenfalls sie nach errichteter Theilung verbunden seyn werden, ihre Forderung von jeden Erben besonders im Verhältniß der Erbportion, die nach der Theilung auf ihn fällt, nachzusuchen

Posen den 25 Mai 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des im Bomster Kreise gelegenen Guts Groitzig, auf 1 Jahr von Johanni c. bis dahin a. k. haben wir einen neuen Licitations-Termin auf

den 27sten Juni a. c.

Nachmittags um 4 Uhr, vor dem Herrn Landgerichts-Rath Piesker in unserm Parteienzimmer angesetzt, dazu laden wir Pachtlustige mit dem Bemerken vor, daß Jeder, welcher zur Licitation zugelassen werden will, eine Caution von 500 Rthlr. bestellen muß. Die nähern Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Meseritz den 11. Juni 1822.

Königl. Preuß Land-Gericht.

Verpachtung.

Die auf den im Ostrzeszower Kreise belegenen Gütern Trzcinica nebst Zubehör befindliche Propinations-Nutzung, soll auf ein Jahr, nämlich von Johanni 1822 bis dahin 1823, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben zu diesem Behuf einen Licitations-Termin vor dem Königl. Friedensgericht zu Kempen auf

den 15ten Juli a. c.

angesetzt, und laden zahlungsfähige Pachtlustige ein, in diesem Termine zu erscheinen.

Die Pachtbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden.

Krotoschin den 10. Juni 1822.

Königl. Preußisches Land-Gericht.

Edikal-Citation.

Von dem hiesigen Königlichen Oberlandesgerichte, werden auf Antrag des Justiz-Assessors Niedhardt zu Liebenthal, der angeblich verschollene Leopold Anselm Karl Niedhardt, geboren zu Magdeburg, getauft daselbst am 10ten Mai 1750, welcher sich nach Angabe des Provokanten, als Kandidat der Rechte um das Jahr 1790 in Dessau aufgehalten, von dort nach Rußland gegangen, und im

Jahre 1806 geschrieben hat, daß er nach Russisch-Polen gehen werde, seit dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben haben soll, — so wie die etwa von ihm zurückgelassenen Erben und Erbnehmer, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich vor oder in dem auf

den 25sten April 1823

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor le Preire angesetzten Termine bei dem unterzeichneten Oberlandesgerichte, oder in dessen Registratur schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls auf Todeserklärung erkannt, und das nachgelassene Vermögen demjenigen, welchem es nach der gesetzlichen Erbfolge gebührt, zugesprochen und verabfolgt werden wird.

Magdeburg den 10. Mai 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht

Edikal-Citation.

Auf den Antrag der Anna Gritzner, geb. Küchler aus Laszczyn bei Rawitsch, ihr zur anderweitigen Verheirathung die Erlaubniß zu ertheilen, wird der seinem Wohnorte nach unbekannte, seit 1807 abwesende Franz Gritzner, Tagelöhner aus Rawitsch hiemit vorgeladen, in dem zu seiner Vernehmung auf

den 20sten September d. J.

Nachmittags um 3 Uhr, im Gerichts-Saale hieselbst, bei der Domkirche anberaumten Termine zu erscheinen, und auf den Antrag sich zu erklären, widrigenfalls bei seinem Ausbleiben in Contumaciam gegen ihn verfahren werden wird.

Posen den 12. Juni 1822.

Das erzbischöfliche Konsistorialgericht.

Auf einem Königl. Domainen-Amte ohnweit Posen, wird zu Johanni d. J. ein unverheiratheter Aktuarius gesucht, welcher der deutschen und polnischen Sprache ganz gewachsen. Da dieser Posten mit Einziehung verschiedener Gelder verbunden, so wird von demselben eine Kaution von 500 Rthlr. verlangt. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter B D in der Zeitungs-Expedition zu Posen abzugeben.

Ein Kantor, welcher sowohl wegen seiner Kenntnisse, als auch bisherigen moralischen Führung, glaubwürdige Zeugnisse aufzuweisen hat, kann, verheirathet oder auch nicht, von Johanni d. J. ab, auf einem besondern Vorwerke, ein anständiges Unterkommen finden, jedoch unter der Bedingung, daß derselbe eine baare Kaution von 1000 Rthlr. leistet. Bei dem Faktor Abraham Brok im Hôtel de Saxe zu Posen, können die desfallsigen Anträge abgegeben werden.

Empfehlungs-Anzeige.

Sowohl dem hiesigen als auswärtigen geehrten Publiko, wie auch den, während dieser Johannis-Versur sich hier aufhaltenden hohen Herrschaften empfehle ich mich wiederholentlich in allen Zweigen der Zahnarzneikunst mit dem ganz ergebensten Bemerken, daß auch die, von dem Warschauer Zahnarzt Ascher hier während der Johannszeit zu verschiedenen selbst nicht einmal feststehenden hohen Preisen verkaufte Zahntinktur, bei mir das Glas zu 2 Fl. stets zu haben ist.

D. Mönnich,
Zahnarzt zu Posen, wohnhaft im
Hotel d'Hambourg Gerberstraße
Nro. 394.

Endesunterschriebener empfiehlt sich einem geehrten Publiko zur bevorstehenden Johannis-versur mit einem wohlassortirten Lager von gefaßten Juwelen, Perlen und Bijouterien. Auch kauft derselbe Gegenstände, die in dieses Fach einschlagen.

Posen den 19. Juni 1822.

A. S. Saaling,
Juwelier aus Berlin, logirt am
Markt im Stremmlerschen Hause
Nro. 92. eine Treppe hoch.

Zwei gut erhaltene Jahrmarkts-Buden stehen zum Verkauf bei

Grätz senior.

Im Eckhause Nro. 45. am Markte, ist für die Johannszeit ein Logis von 3 bis 4 Stuben und Alkoven, Küche, Stallung auf 4 Pferde und Wagenremise zu vermiethen.

Frisches Selterwasser hat erhalten

A. Kolski.

Mit frischem Porter in ganzen und halben Bouteillen empfiehlt sich

Joh. Heinr. Steffens.

Posen den 18. Juni 1822.

Vom 1sten Juli ab, ist in meinem Hause eine Wohnung in der zweiten Etage nach dem Markte, zu vermiethen; desgleichen ein großes Logis für eine Herrschaft während Johannis, in der ersten Etage von 4 Stuben und Küche.

Posen den 14. Juni 1822.

Carl Wilhelm Pusch,
Markt Nro. 55.